



Hopfen und Malz - Gott erhalt's: Die Brennerei Schrulle (heute ein Wohnhaus) um 1890. Der Herr mit dem weißen Hut (Mitte rechts) ist Christoph Bernhard Schrulle, der die Brauerei Ende des vergangenen Jahrhunderts an die Stromberger Straße verlegt hat.

Wilhelmshöhe ein Ort der Gastlichkeit

Beckum (gl). Als kürzlich infolge von Baumaßnahmen an der Stromberger Straße Nr. 16 Kellergewölbe freigelegt wurden, hat sich hier und da vielleicht noch jemand an einen Bierverlag mit Eiskeller erinnert, von einer Brauerei oder gar Likörfabrik wissen jedoch die wenigsten. Auch von einem Luftschutzbunker war die Rede, denn wie überall in Beckum hat auch dieser Ort seine Geschichte.

Das beginnt mit dem Namen der Straße, die im 19. Jahrhundert noch „Windmühlenweg“ hieß, wobei der Höhenbereich an der Stromberger Straße Nr. 16 schon im Jahre 1886 Wilhelmshöhe genannt wurde. Hier veranstalteten seinerzeit Vereine – in den Festzelten auf der Wilhelmshöhe – ihre großen Feste.

Die Wilhelmshöhe wurde nach Wilhelm Bernhard Schrulle be-

nannt, dem Vater von Christoph Bernhard (C. B.), der die Brauerei um 1880/90 zur Stromberger Straße verlegt hatte. Um die Jahrhundertwende wurde dann der gesamte Straßenzug so benannt. Wilhelm Bernhard, Inhaber einer Bäckerei mit Brennerei, Brauerei und Landwirtschaft am Markt und Kirchstraße (heute Propsteigasse) war als Brautwilm (Brotwilm) bekannt.

Von der Brauerei Schrulle am Markt wurden offensichtlich schon im letzten Drittel des vorigen Jahrhunderts die ersten Eiskeller und Scheunen an der Stromberger Straße angelegt, bevor die Brauerei gebaut wurde. Auch die Vergnügungsstätten auf der „Wilhelmshöhe“ in Form von Zeltplätzen, schönen Gartenanlagen, Kegelbahnen und Tanzfläche mit einer „Plumpskloanlage“ entstanden um diese Zeit.

Im Laufe der Jahre wurden die unterirdischen Gewölbe in möglicherweise zwei Bauabschnitte erweitert, bis C. B. Schrulle dann die gesamte Brauerei hierher verlegte. Heute dient das Gebäude als Wohnhaus, lediglich die Rundbogenfenster erinnern noch an die ursprüngliche Nutzung.

Die Brauerei firmiert bis nach 1920 als „Bierbrauerei Wilhelmshöhe – C. B. Schrulle.“ Christoph Bernhard Schrulle und später Sohn Johannes betrieben hier die einzige Brauerei, die in Beckum nach dem untergärigen Prinzip das Bier herstellte. Obergäriges Bier, das sogenannte Altbier wurde 1912 nur noch von Stiefel Jürgens, Fritz (Vöfken) Schrulle, Oststraße 1, und Heinrich Samson an der Lippborger-Straße 1 (Fröhlich) gebraut. Genau 250 Jahre früher werden in Beckum 34 Brauer genannt.

Nach Stilllegung der Brauerei betrieb dort ein Konsortium Beckumer Bürger bis nach 1930 die „Likörfabrik Wilhelmshöhe GmbH“. Das Produkt „WiBeck“ sollte mit seinem Namen Wilhelm Bernhard Schrulle, der Begründer der Brauerei erinnern. August Klinger hat diesen Betrieb bis zum Schluß geführt. Heute entstehen dort Garagen mit einem Kiosk, der somit die Tradition der Bewirtung an dieser Stelle fortsetzt.

Christian Bernhard Schrulle lebte in seinem Namenskürzel „C. B.“ als Gaststättenname an Ursprungsort fort, bis 1982 auf dieser traditionsreiche Betriebsgeschlossen wurde. Über die riesigen Eiskeller an der Stromberger Straße mit angrenzenden Luftschutzbunker wird in einem weiteren Artikel berichtet.

Hugo Schürbüsch